

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933**

46 (15.2.1933) Frauenbeilage

# Frauenbeilage

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

Mittwoch, den 15. Februar 1933

Nr. 46

## Jung und Alt.

Zum Gegensatz der Generationen.

In aller Gemeinschaftsarbeit, die aus Frauen- und Fraueninitiative entspringen ist, die von Frauen getragen wird, hört man heute die Frage nach dem Nachwuchs. Wo immer die Frauen und Konarresten Frauen zusammenkommen, können auch einzelne jugendliche Köpfe nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich eine Ueberalterung vollzieht. Das gilt für Berufs- und Fachverbände wie für die Frauenkreise, die nach Weltanschauung oder nach allgemeinen kulturellen Aufgaben gebunden sind. Ueberall besteht man das Fernbleiben der jüngeren Kräfte. Aus der jüngeren Generation heraus aber hört man scharfe Kritik an dem was die ältere Generation anfaßt hat. Das Wort "Frauenbewegung" hat vielfach keine Verheißung mehr, es weckt in weiten Kreisen der Jugend Vorstellungen von einer Phase der Entwicklung, die abgeklungen ist. Aus der engen Zusammenarbeit von jungen Männern und Frauen während der Berufsausbildung und Berufstätigkeit werden die Sondergemeinschaften von Frauen abgelehnt, ohne daß man sich viel Gedanken darüber macht, wie sehr die Freiheit der Bildung und der Arbeit, die man genießt, eine Abkehrung eben dieser Frauenbewegung ist. In sich ist diese Entwicklung durchaus natürlich. Sie findet ihre Parallele im Familienleben und in der Geschichte, wo es immer einen oft tragischen Gegensatz der Generationen gab. Die jugendliche Kraft strebt nach einer unbeschränkten Verantwortlichkeit heraus die Gegenüber am stärksten gewinnen aber vielleicht aus solchem Gegensatz heraus die stärksten Antriebe zu lebendiger Auswirkung aller Kräfte. Und es sollte immer die größere, wenn auch nicht leichtere Aufgabe der älteren Generation sein, den Jüngeren aus ihrem unmittelbaren Erbauungsleben die Freiheit zu lassen, ihr Bestes und Unverwundliches nach eigenen Gesetzen anstreifen zu lassen, woraus sich auch am leichtesten bei den Jungen die Achtung vor der Lebensleistung der Älteren entwickeln dürfte.

Deute ist "junge Generation" ein oft mißverständliches Schlagwort geworden. In allen politischen und weltanschaulich orientierten Kreisen haben sich Vereinigungen junger Menschen gebildet, die sich im gleichen Rahmen bewegt als Gegenüber der alten Generation fühlen. Und wo immer in belebten Dramatisierungen sich vorwärtsdrängende, vielleicht auch revolutionäre sich abhebende junge Kräfte zeigen, da genügt es nur aller etwa vorhandenen Altersunterschiedungen für die zündende Kraft ihrer Grundideen. Wenn Jahre hindurch die Stelle allmählich einsetzt, und wie es das Schicksal harter umfassernder Vereinigungen ist, so ist Bewande nur unter trübem, starren Druck möglich. Zur Ueberwindung einer Krise ist aber außer Willen und klarem Verstand von beiden Seiten nötig.

Generationen folgen nicht nach Jahren bemessen werden. Es vollzieht sich zurzeit eine interessante Verschiebung der Begriffe "Jung" und "Alt". Soweit es sich um Berufsständlichkeit, um die Beschäftigung im Berufsleben handelt, zeigt sich heute in erschütternder Tragik, wie das "Alter" schon vor Erreichung der vollen Mannes- und Frauentalit beginnt. Wo es sich aber um Ansprüche einer jungen Generation handelt, erreicht der Begriff "Jugend" weit hinaus. Unter den an Jahren Jungen oder Alten sind aber immer beide Generationen vertreten, unter den Frauen vor allem. Da sind die allzuweisen, die sich tragen und treiben lassen von den Meinungen des Tages und der Mode, von Nebenlichkeiten und Nebenächlichkeiten, ohne le zum Bewußtsein ihrer Mitverantwortung zu kommen, daneben die anderen, die allem Bestehenden und Kommenden allzufrüh müde Skepsis entgegenstellen. Da sind aber auch die für alle Räte und Sehnsüchte unserer Zeit Aufgeschlossenen, die aus innerer Jugendlichkeit und Glaubhaftigkeit immer zu neuen Formen drängen. So gibt es auf geistigem Gebiet keine eigentliche Altersgrenze zwischen Jung und Alt. Neben freisinnigen jungen Menschen stehen alte von wunderbarer Anpassungsfähigkeit und Frische.

Die jungen Menschen aller Nationen aber müssen sich zusammenschließen, wo immer Lebendiges und Neues geschaffen werden soll. Aus solcher Notwendigkeit ergeben sich für alle Organisationen und Gemeinschaften, die um ihren Nachwuchs besorgt sind um die zukünftigen Träger ihrer Ideen, ernste Aufgaben. Es heißt Ueberwindung der Ueberalterung, wo immer sie sich als das Starre, Beharrende erweist. Es heißt den Mut haben zur radikalsten Berufung an Haupt und Gliedern, Tradition und

Bietät dürfen die lebendige Entwicklung nicht hemmen. Ueber allen Programmen, Satzungen und Richtlinien ließe die klare Persönlichkeit, die allein den toten Buchstaben Leben einhauchen kann. Und weil Persönlichkeiten nicht wachsen wie die Pilze, sollten sie in die führenden Blöße berufen werden, auch wenn sie unbehagen sind nach Temperament und Betätigungssphäre. Frauenorganisationen vor allem sollten sich aus der lebendigeren Frauennatur heraus freimachen von der aus der Männerarbeit übernommenen Ueberhäufung der Paragraphen. Gerade das können junge Menschen nicht erweichen, wieweil kostbare Zeit auf Tagungen und Konarresten verbraucht wird für Beratungen über das Formale, für die eigentliche Verbandstätigkeit, die allen oft den lebendigen Geist stört. Man sollte auch in Frauenvereinigungen den Mut haben, Tagungen nicht zu überlasten mit der Fülle kluger Referate, sondern Gelegenheit geben zu fröhlichem Meinungsaustausch, wie ihn junge aktive Menschen begehren. Gerade die erwachsene Passivität ist es, was die junge Frauenorganisation unserer Tage zur Ablehnung der Frauenbewegung führt. Was nach außen vielfach als Laune und Interesselohigkeit erscheint, ist im Grunde nur der Umstand, daß sie alle in schwerem Kampfe um die Lebensbasis stehen, daß sie die Frage der eigenen Lebensgrundlage gelöst haben müssen, ehe sie auch für die allgemeinen Fragen unserer Zeit Kraft und Interesse aufbringen können. Es ist das Weien (oder Jugend), zunächst aus egozentrischen Motiven vorwärts zu schauen und um ihrer Zukunft willen die Welt nach ihren Methoden umzuformen, zu neuen Lebensstilen zu kommen, auch wenn es schließlich die gleichen Mittel sind, die eine frühere Generation zu ganz ähnlichen Zwecken angewandt. So sollte den jungen Menschen härtere Mäßigkeit geachtet werden, aus ihren besonderen Nöten heraus Anteil zu haben am Verlauf der Zusammenkünfte aller Art. Aus

einer freieren und weitherzigeren Gemeinschaft heraus aber sollte es dann auch gelingen, die zur Mitarbeit heranzuziehen, die aller organisierten Frauenarbeit ablehnend gegenüberstehen aus Abneigung gegen jede Art von Schematismus. — Allen aber, die an Jahren jung sind, die aus ihrem köstlichem Lebensbeis heraus

das natürliche Recht herleiten, das Bestehende kritisch abzuschätzen, weil es von einer andern Generation geschaffen ist, sei es, daß sie Jugend auch anerkennen mögen unter weitem Saar und darum keine falschen Trennungslinien ziehen dürfen, die die eigene Zukunft gefährden können. Henry Klemes.

## Weiblicher Arbeitsdienst.

In der Schriftenreihe "Die Frau auf dem Schicksalswege der Nation" (H. Voigtländer Verlag, Leipzig), behandelt Dr. Gertrud Bäumer den freiwilligen Arbeitsdienst der Frauen.

Schon die Tatsache, daß im Anfang des Arbeitsdienstes als sein normaler Träger der männliche Erwerbslose stand, bezeugt eine landläufige Anschauung: das Problem der weiblichen Erwerbslosen wird leichter angenommen. Es erscheint zahlenmäßig, sozial, wirtschaftlich, seelisch nicht so dringend. Diese Anschauung scheint auch die Praxis stark zu beeinflussen.

400 000 arbeitslosen Frauen unter 25 Jahren (Zählung von Ende September) etwa eine Million Männer gegenüber. Es handelt sich also bei der Erwerbslosigkeit der weiblichen Jugendlichen um ein Problem, das qualitativ immerhin halb so schwer wiegt wie das der Männer und von hier aus gesehen ein Drittel der gesamten Arbeitslosenhilfe beanspruchen könnte.

Die große Schwierigkeit, die sich für die Gestaltung des weiblichen Arbeitsdienstes herausstellt, ist die ausreichende und geeignete Arbeitsfelder zu finden. Schwere Erarbeiten, die im allgemeinen den Grundstock des männlichen Arbeitsdienstes bilden, kommen für Mädchen

nicht in Betracht. Damit fällt zugleich für sie ein großes Arbeitsgebiet fort, das den Charakter volkswirtschaftlicher Gemeinnützigkeit trägt, ohne doch zugleich seine Kräfte unter den Bedingungen des freiwilligen Arbeitsdienstes bestimmen zu können. Es scheint fast, als ob jeder Träger eines Dienstes an der Zukunft, einer Vorbereitung künftiger Wirtschaft für die Mädchen nicht leicht verwirklicht werden kann. Da es scheint, binabe als die Aufgaben, die für sie sich im freiwilligen Arbeitsdienst darbieten, einen ganz anderen Sinn haben; den der Erhaltung des Bestehenden. Denn bis jetzt hat die große Mehrzahl der Vorhaben, die für Mädchen durchgeführt worden sind, bestanden in der Herrichtung gebrauchter Sachen für Hilfsbedürftige.

Das ist nicht sehr befriedigend sowohl im Hinblick auf den materiellen volkswirtschaftlichen Nutzen der Leistung, wie im Hinblick auf die Sinngebung des freiwilligen Arbeitsdienstes.

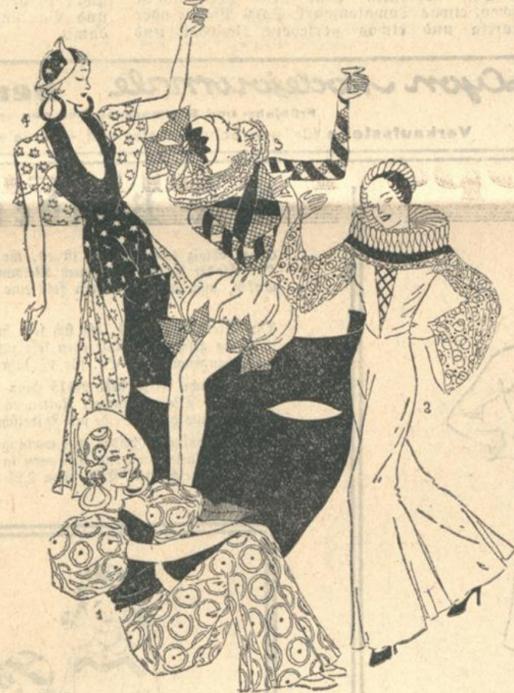
Es würde eine ganz andere Parallele zum männlichen Arbeitsdienst geschaffen werden, wenn man dem großen Symbol des Bodens, dessen Kräfte der männliche Arbeitsdienst aktiviert, gegenüberstellen würde das andere große Symbol der menschlichen Lebenskraft selbst, die zu pflanzen, zu schützen, zu erhalten, auch in der ersten natürlichen Arbeitsleistung der Nation Sorge der Frauen ist. Wir berühren hier den tiefsten Kern einer volkswirtschaftlichen Leistung, die sich erst durchleben muß. Es erscheint den Frauen befremdend, in den Bestimmungen über den freiwilligen Arbeitsdienst zu lesen, daß die Pflege der Volksgemeinschaft nicht zu den volkswirtschaftlich wertvollen Aufgaben in einem bestimmten Sinne gerechnet werden kann. Wir erkennen darin jene elementäre Befangenheit und Passivität, die nur materielle Güter als volkswirtschaftlich wertvoll ansieht, während ja doch schließlich auch diese Güter auf langen Umwegen ihren Sinn erst erfüllen, wo sie dem menschlichen Leben dienen, seine Kräfte bereichern und empfangen. Mit welcher Besinnung soll der mittlere Dienst an diesem Leben durch Bodenbearbeitung volkswirtschaftlich wertvoll genannt werden, während der unmittelbare Dienst an diesem Leben, wie er sich im Heim tödlich abspielt, nicht als volkswirtschaftlich wertvoll angesehen wird?

Es ist sehr charakteristisch, daß die Frauenverbände unabhängig voneinander zu fast den gleichen grundsätzlichen Formulierungen über den Sinn des weiblichen Dienstes gekommen sind. In dem Merkblatt für katholische Mädchenschulvereine heißt es: "Wir sehen als tragenden Gedanken für den weiblichen, freiwilligen Arbeitsdienst den Dienst an der Familie, sei es an der einzelnen Familie oder in Form einer Familienhilfe für Bedürftige oder in Vorbereitung familienspezifischer Aufgaben. Ein weiblicher, freiwilliger Arbeitsdienst, der diesem Gedanken entspricht, bietet ebensoviele Möglichkeiten, volkswirtschaftliche Werte zu schaffen, wie der männliche, freiwillige Arbeitsdienst. Wenn man bei Erarbeiten, bei handwerksmäßiger Arbeit der Männer auch die volkswirtschaftliche Leistung leichter rechnen kann, so ist doch die Erhaltung und Pflege des häuslichen Bedürfnisses, die Sorge für beladene Familien, die Schulung für Heim- und Familienpflege, keineswegs von geringem Wert für das Volksganze".

Schon im Sommer des Jahres 1932 begannen Beratungen in einem Kreise solcher Frauen, die entweder praktische Versuche mit dem freiwilligen Arbeitsdienst gemacht hatten oder sonst innerhalb pädagogischer und sozialer Tätigkeit mit den Fragen des freiwilligen Arbeitsdienstes in Beziehung standen. Aus Besprechungen, die in Köln und in Berlin stattfanden, entstanden Richtlinien, die dann vom Deutschen Archiv für Jugendwohlfahrt und der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit zu einer Denkschrift verarbeitet worden sind. Ebenso hat die Vereinigung evangelischer Frauenverbände Deutschlands Richtlinien zum freiwilligen Arbeitsdienst herausgegeben. In einer sehr impulsiven und lebendigen kleinen Schrift "Voll und wir Mütter" ist von Frau Schömann-Gönnies der Sinn des freiwilligen Arbeitsdienstes der Mädchen in dem arbeitslosen Zusammenhang einer Volksgemeinschaft aus weiblichem Gesichtskreis heraus behandelt worden. Gertrud Bäumer.

## Für den Fasching

1. Strandkostüm: Lange Hose und große Puffärmel aus großemusterter Seide, schwarzes Satinmieder.
2. Pierrot: Mieder und Hose aus rosa oder hellblauem Satin, weiße Brokatärmel, große Halskrause auf Draht.
3. Pierrot mit kurzen Puffhosen. Sehr originell wirkt die Samtbandverzierung am Oberteil und an den Armen. Große Tüllschleifen am Kopfsatz und an den Hosen.
4. Adalisker: Mieder und kurze Hose aus schwarzer Seide, darüber großes Cape und weiter Rock aus Tüll mit goldenen Sternen besetzt.



**115**  
Kaiserstrasse

da wohnt ERB — aber so heißt auch der besonders starke, kunstseiden-plattierte

**Spezial-Strumpf**  
Er ist gut und kostet nur . . . . . Mk. **1.25**

Jede Dame sollte einmal den Strumpf ausprobieren; er ist unser Eckamestrumpf

**Freude machen mit Bleyle-Sachen!**

Ein solch gediegenes Geschenk weiß jeder zu schätzen. Bleyle-Kleidung ist praktisch, gesund, haltbar, modern in Schnitt und Linie, und bei all ihren Vorzügen äußerst preiswert. BLEYLE ist das Geschenk, das Sie suchen.

**Bleyle**

Unser Bleyle-Sonderfenster, das durch seine bewegliche Darstellung auch Ihren Kindern Freude bereitet, zeigt eine Menge begehrenswerter Geschenke.

**Carl Schöpff**

**Schützen Sie sich gegen die Grippe u. Erkältungskrankheiten**

**Künzel's Aka-Fluid wirkt Wunder!**

Reines Naturprodukt, erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Alleinstell. Hersteller:

**August Künzel**  
Karlsruhe Mathystr. 11, Tel. 7538  
Nachahmung weise man zurück

### Für die Küche.

**Blumentohl auf polnische Art.** Man kocht den Blumentohl in Salzwasser mit etwas Butter und einem Brühwürfel oder in Fleischbrühe weich, legt ihn in eine Schüssel und bestreut ihn mit fein gehacktem, hartgekochtem Ei und fein gewiegter Petersilie. Zum Anrichten wird der Blumentohl mit brauner Butter übergossen.

**Note Rüben als Gemüse.** Note Rüben sind als Gemüse für die gemütsarme Zeit wenig oder gar nicht bekannt, und doch läßt sich von ihnen ein schmackhaftes und gutes Gemüse zubereiten. Die roten Rüben werden gewaschen, abgekocht, geschält und in Scheiben geschnitten und mit einer Schwiwe zubereitet, wie Kohlrabi.

**Kartoffelpasteten mit Käse.** Ein Pfund gekochte, geriebene Kartoffeln vermischt man mit 100 Gramm geriebenem Käse, einer Prise Salz, zwei bis drei Löffeln saurer Sahne und drei bis vier Eiern. Diese Masse wird in gefettete, feuerfeste Förmchen gefüllt und bei mäßiger Hitze im Ofen hellbraun gebacken. Die Pasteten müssen sehr heiß serviert werden.

**Kartoffeleierfuchen mit Fleischresten.** Etwa 2 Pfund rohe Kartoffeln werden gerieben. Zwei bis drei Eier verquirlt man glatt, gibt drei bis vier Löffel Mehl und etwas Salz dazu und vermischt alles mit dem Kartoffelbrei und fein geschnittenen Aufschnittresten oder gebratenem Fleisch. In einer Pfanne backt man dann mit Butter oder Margarine die Masse wie Eierfuchen und reicht das Gericht mit Endivienalat oder dergleichen.

**Gebackener Spargel mit Sellerie.** Schnittspargel aus der Konserve, klein geschnitten, in Salzwasser abgekochter Sellerie in gleicher Menge schüttet man auf einen Durchschlag und läßt das Wasser ablaufen. Dann macht man ein Schwimmbrot, das mit dem Spargel- und Selleriewasser aufgefüllt wird, und vermischt alles. Eine gefettete Form wird mit der Mischung gefüllt, obenauf geriebene Semmel und Butterflöckchen gestreut und im Ofen schön braun gebacken.

**Eierknütteln.** Von einem guten Eierfuchenteig backt man dünne Kuchen, läßt sie erkalten und schneidet sie in feine Streifen. Dann wird aus Schwimmbrot und Fleischbrühe eine dicke Sauce gekocht. Kurz vor dem Auftragen werden die Knütteln darin heiß gemacht; sie dürfen



Vom Nachwuchs des deutschen Films:

Dolly Haas, die durch ihre Anmut und Munterkeit rasch zum Liebling des Film-Publikums wurde.

aber nicht kochen, weil sie sonst pappig werden. Man reicht Salat dazu.

**Wenn Spiegel- und Seheier auf zu großer Flamme bereitet werden,** werden sie auf der unteren Seite schnell hart und zäh, bleiben aber oben noch roh. Darum solche Eier stets vorsichtig in die Pfanne laufen lassen, so daß das Eigelb nicht verbrät wird, und nun bei mäßiger Hitze gar, aber nicht übermäßig fest werden lassen.

**Kürbis mit Tomatenauce.** Von dem entkernten und geschälten Kürbis schmale Streifen schneiden, salzen, einige Zeit stehen lassen und den Saft abgießen. Eine helle Mehlschwitze machen, etwas Tomatenmark, Salz, Pfeffer oder Paprika und etwas geriebene Zwiebel und

Dillkraut darin verrühren, eine runde Sauce davon kochen und die Kürbisstreifen darin weich schmoren. Zuletzt gießt man, um zu verfeinern, etwas saure Sahne an.

**Rudelteig.** Bei der Selbstbereitung von Rudelteig füge man dem Teig einen kleinen Löffel Fett zu und schlage das Weisse zu Schnee, man kann damit viele Eier sparen.

**Schlagsahnepeise.** Man kauft fandierte Früchte, schneidet sie in kleine Stücke, übergießt sie mit etwas Wein und läßt sie etwa eine Stunde durchziehen. Dann schlägt man Schlagfabne in gewünschter Menge, rührt etwas Zucker und Vanille an und vermischt die Früchte damit.

### Frauenliteratur.

Im Verlag von Otto Maier, Ravensburg, erschienen ein „Werkbuch für Mädchen“ von Ruth Jegelin (Preis kart. 5 RM., gebunden 6 RM.). Es umfaßt die Gruppen: Nadelarbeiten, Weben auf den bekanntesten Handwebapparaten, Korbflechten aus Feddiarohr, Herstellung von Bastarbeiten, dann die leichtesten Papp- und Holztechniken, bei denen die vielseitige Verwendungsmöglichkeit von Abfallgütern (Stützen) berücksichtigt ist. Im letzten Teil sind die Verfasserin Anregungen und viele originelle Ideen zu allerlei lustigen Bastarbeiten. Hervorsticht werden z. B. allerlei Puppen aus Wollstoffresten und Perlen, Spielereien aus Holzabfällen, Stofftiere, Kasperle und ein neuartiges kleines Marionettentheater, sogar eine Markt- und Sommertheater und schließlich Weihnachts- und Osterbrot. Das Buch vermittelt die Erkenntnis der richtigen Beziehungen zwischen Technik und Material und weist von hier aus auf die Möglichkeiten der Formgebung und dekorativen Ausgestaltung hin. Es wird dadurch im Sinne des heutigen Arbeitsunterrichts dem Geist der selbsttätigen Betätigung gerecht und dient mit seinen 385 Abbildungen, darunter vielen Photos, als reichhaltige Fundgrube bei den verschiedensten Gelegenheiten.

**Anna Schiebers:** Doch immer behalten die Quellen das Wort. (Verlag von Eugen Salzer, Heilbronn.)

Dieses vor einigen Wochen erschienene Buch Anna Schiebers gehört zu jenen Büchern, nach deren Lektüre wir den schönsten Wunsch haben, sie noch einmal zu lesen. Die Verfasserin erzählt uns hier von ihren Erlebnissen in den ersten sieben Lebensjahren. Sie erzählt uns — wenn sie sich im Geiste in das Kind von damals zurückversetzt — mit dem Feingefühl des Kindes und nicht doch unmerklich zugleich das reife Urteil der Altcrnden hinein!

Dieses Buch ist keine philosophische Abhandlung über die Pädagogik und Erziehung des Kindes — das hat A. Schieber ja auch nicht geben wollen! — aber es vermag besser, als dies eine nüchterne, rein wissenschaftliche Abhandlung vermöchte hätte, uns der Seele des Kindes näher zu bringen, sie zu verstehen. — Und gerade deshalb kann dieses Buch allen Eltern und all denen, die zur Erziehung am Kinde berufen sind, auf wärmste empfohlen werden! H. P.

**Plissé-Brennerei**  
**Stützer, Douglasstrasse Nr. 26**  
 Telefon 891 (J. Weib) Postcheck Karlsruhe 22254  
 Hohlsaum - Näherei  
 Ankerbahn, Auszack, Zierkanten, Lochstickerei  
 Monogramme - Knopflöcher  
 Kurbelstickerei, Festerlöcher, Knopfenfertigung  
 mit und ohne Rand, Sonnen- und Glocken-Plissé

**Lyon-Modejournale beraten Sie gut!**  
 Frühjahr- und Sommerausgaben neu erschienen  
 Verkaufsstelle für Lyon-Schnittmuster und -Journale Kaiser-Passage 48-52

**Leibbinde „Reca“**  
 mit angeerbelter Magenstütze  
 ist die Beste  
 bei starkem Leib  
 bei Senkung  
 bei Schwangerschaft  
 und nach Operation  
 Keine Reklamationen!  
**Reformhaus Neuberger**  
 Karlstraße Nr. 29a

## Die Kinder am Festtag und Alltag

Der Stolz jeder Mutter ist es, ihr Mädel oder ihren Bubens gut angezogen zu sehen, doch muß sie sich davor hüten, die Kinder zu sehr mit neuen Kleidungsstücken zu verwöhnen, damit sie nicht eitel werden. Ein Kind darf niemals aufgezupft wirken, auch an Festkleidern soll eine einfache Schnittform bewahrt bleiben, damit die kindliche Wirkung nicht verloren geht.

Das Kleid MK 29251 läßt sich sehr hübsch aus Fleurette, buntem Seidenmuffelin oder Georgette herstellen. Der Rückträger ist schräg geschnitten, fällt oben lose zusammengefaßt über die Arme, legt sich in der Taille in weiche Falten und ist rückwärts zusammengenommen. Erf. für 17 Jahre: 4,50 m Stoff, 90 cm breit. Beper-Schnitte für 13, 15 und 17 Jahre zu je 90 Pfg. Das einfache Kleid MK 49115 kann man für den Alltag aus Wollstoff, für festliche Gelegenheiten aus Samt oder Seide herstellen. Die eingelehten Falten in der Rockvorderbahn und die Biesen am Leibchen schließen mit gestickten Fliegen ab. Garnitur aus heller Seide mit Falbeschmuck. Erf.: 2,10 m Stoff, 100 cm br. Beper-Schn. f. 13 J. zu 63 Pfg., f. 15 J. zu 90 Pfg. Stäbchenhohlnähte bilden den wirkungsvollen Schmuck des Festkleides MK 49116 aus hellem Wollgeorgette. Der Rock hat nur vorn Falten und fügt sich vorn in Saaklinie, hinten gerade der glatten Hüftlinie an. Die Schulterpasse ist den langen Ärmeln angehängt. Erf.: etwa 2,25 m Stoff, 130 cm breit. Beper-Schnitte für 14 und 16 Jahre zu je 90 Pfg. erhältlich.



MK 29251 MK 49115 MK 49116



KW 56558 MK 6573



MK 29082 KK 49319 KK 47322

Aus gelbem Nessel fertigt man die praktische Schürze KW 56358, die mit grüner Randblende und Achselbändern versehen ist. Diese werden rückwärts verkreuzt und dem Leibchen aufgenöpft. Erf.: für 2 J. 70 cm Schürzenstoff, 20 cm Besatzstoff, je 80 cm breit. Beper-Schnitte f. 2 und 4 J. zu je 27 Pfg. Reizend für kleine Mädchen ist das Hängerkleid MK 6573, das man aus gemustertem Musseline oder Kunstseide herstellen kann. Die kurzen Puffärmel sind wie die Hängertelle oben in Biesen abgenäht und fügen sich einer runden Basse aus einfarbigem Stoff an. Erforderlich für 3 Jahre: 1,20 m gemustertes, 25 cm einfarbiges Stoff, je 80 cm br. Beper-Schn. für 1, 3 u. 5 J. zu je 63 Pfg. Das einfache Schullleid MK 29082 aus mittelfarbigen Wollstoff erhält eine originelle Garnitur durch Verschürungen in absteigender Farbe, die an den gegenseitigen Falten des Kleides angebracht sind. Kragen und Ärmelaufschläge wählt man aus weißem Biese, den Gürtel und die Schleife in der Farbe der Verschürung. Erforderlich für 11 Jahre: 2,35 m Kleidstoff, 100 cm breit, 25 cm Biese, 80 cm breit. Beper-Schnitte für 9, 11 und 13 Jahre zu je 63 Pfg. erhältlich. Einen praktischen Knabenanzug zeigen wir mit KK 49319. Er besteht aus einem kurzen Beinkleid, das nur durch einen Ledergürtel gehalten wird, und einem Blusenhemd aus Woll- oder Walschiff. Erforderlich: etwa 2,20 m Blusenstoff, 80 cm breit, 25 cm Beinkleidstoff, 100 cm breit. Beper-Schnitte für 10 und 12 Jahre zu je 63 Pfg., für 14 Jahre zu 90 Pfg. erhältlich. Unentbehrlich für Knaben ist der praktische, sportliche Mantel KK 47322 aus Fischgräten-Stoff. Er ist mit Raglanärmeln und einer oben abgesteppten Kellersalte in der Rückenmitte gearbeitet, die nach unten auspringt. Erforderlich: etwa 1,55 m Stoff, 140 cm breit. Beper-Schnitte für 5, 7 und 9 Jahre zu je 63 Pfg. erhältlich.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Verlag Otto Beper, Leipzig, Weststraße 72.

Ein finden sie zu den Günstigsten in allen mod. Stoffen bei **SCHNEIDER** Karlsruhe - Durlach - Mühlburg







